

Kunst statt Küken

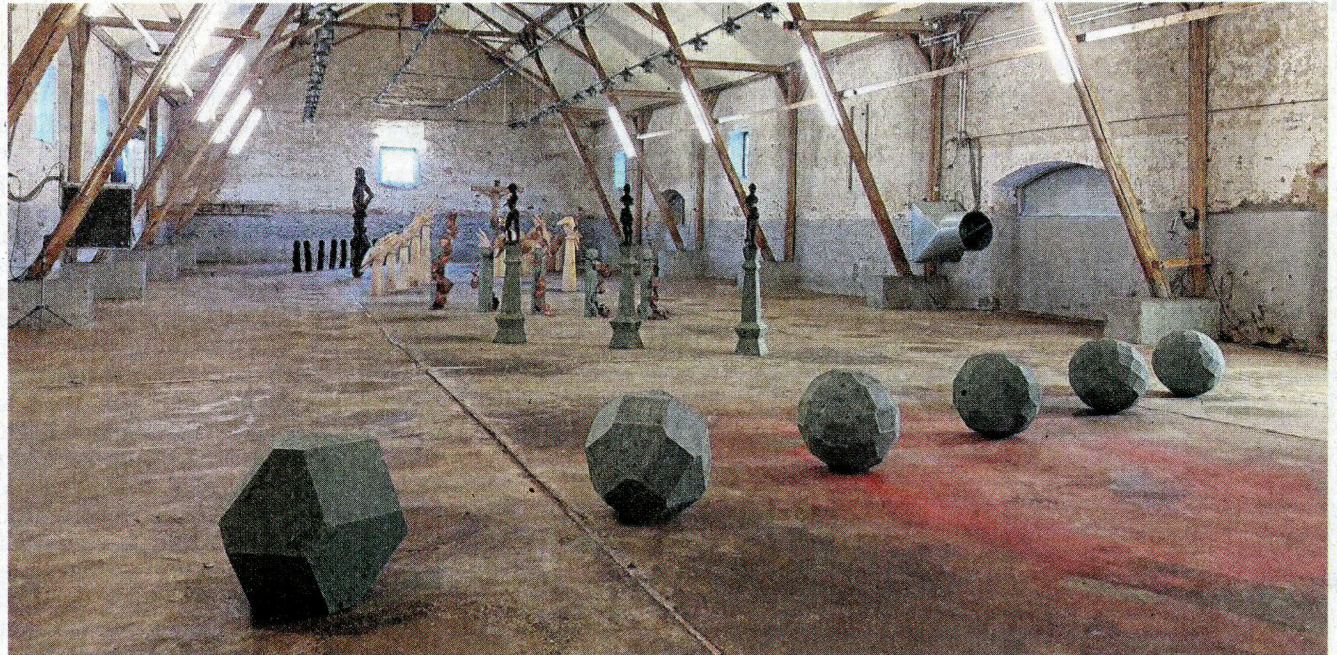
Bauer und Bildhauer? Passt. Zumindest im Fall von Künstler Klaus Becker und Landwirt Jürgen Henkelmann. Seit Jahrzehnten lebt und arbeitet der Bildhauer auf dem Bauernhof in Klieve. Doch erst jetzt kommt es dort zu einer besonderen Ausstellung, die aufgrund ihrer außergewöhnlichen Location ihresgleichen sucht.

VON HENRIKE RAESTRUP

Klieve – Normalerweise tummeln sich in Jürgen Henkelmanns Stall in Klieve bis zu 4000 Putenküken, die scharren, piepen und gackern. Doch momentan ist es ganz still in dem landwirtschaftlichen Nutzgebäude. Das Geflügel ist gewissermaßen ausgeflogen, die Kunst hat den Raum erobert. Klaus Becker stellt sein Werk aus. Holz- und Steinarbeiten finden sich dort ebenso wie Fotografien und Zeichnungen.

Die Idee, das Ergebnis seines über 40-jährigen künstlerischen Schaffens in dem 100 Jahre alten ehemaligen Schafstall der Familie Henkelmann auszustellen, ist ebenso kreativ wie praktisch. Durch Pausen zwischen den Putendurchläufen haben sich Zeiträume ergeben, in denen der Stall leersteht. Für Klaus Becker die ideale Gelegenheit, sein bisheriges Lebenswerk erstmals in Gänze zu präsentieren: „So viel Platz hatte ich noch nie“, freut sich der aus Hamburg stammende 67-jährige, der auf dem Hof Henkelmann auch sein Atelier betreibt.

Die Wege sind kurz und die Gelegenheit günstig: Drei Wochen lang können Beckers Arbeiten in den durch-



Weil der nächste Putendurchlauf erst in drei Wochen startet, bietet sich für Klaus Becker die Gelegenheit, in den großzügigen Räumlichkeiten der Stallungen auf dem Hof Henkelmann in Klieve seine Kunst zu präsentieren.

aus atmosphärischen Räumlichkeiten betrachtet werden. Die Vernissage findet am kommenden Sonntag, 4. Juni, um 15 Uhr statt (siehe Infokasten).

Auf die Kunstinteressierten warten Werke, die für den Künstler eine besondere Bedeutung haben. Es beginnt mit Schnitzarbeiten aus den 80er Jahren. Auf den Spuren der perfekten Symmetrie hat

sich Becker damals mit Holzkreuzen, aber auch mit der menschlichen Figur auseinandergesetzt. „Als Bildhauer habe ich Sehnsucht danach, mich damit zu beschäftigen“, erklärt Becker.

Auch die Rabenvögel, die mancher als Kunstobjekt an der Kliever Mühle kennt, finden sich in der Ausstellung wieder, die übrigens unter dem Titel „Einstellung“ fir-

miert.

Von den Holzarbeiten spannt sich der Bogen über Kupfer-Skulpturen bis zum Anröchter Stein. Becker zeichnet gewissermaßen den Weg vom Würfel zur Kugel nach. Jeder Schritt ein Kunstwerk für sich. Der Reiz besteht für den Bildhauer im Kontrast: „Der Präzision des Mathematischen steht gewissermaßen das Ungenaue des handwerklichen Prozesses gegenüber. Jede Oberfläche ist individuell. Das macht die Sache lebendig.“

Einen großen Fan hat Klaus Becker bereits gefunden. Sein Gastgeber Jürgen Henkelmann ist ganz begeistert. Nicht nur von der künstlerischen Arbeit, sondern vor allem von der Symbiose von Landwirtschaft und Kunst: „Die Auseinandersetzung mit der Kunst ermöglicht andere Sichtweisen. Man wird sensibler für das, was außerhalb des eigenen Umfelds passiert.“



Klaus Becker zeigt im Putenstall auf dem Hof Henkelmann die Highlights aus 40 Jahren Kunstschaffen.

FOTO: RAESTRUP

Vernissage

Die Vernissage zur Ausstellung „Einstellung“ findet am **Sonntag, 4. Juni, um 15 Uhr** im alten Schafstall auf dem Hof Henkelmann, Alte Allee 13, statt. Zur Eröffnung spricht Prof. Dr. Reinhold Happel. Anschließend ist die Ausstellung bis Samstag, 25. Juni, geöffnet. Die Öffnungszeiten sind samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr oder **jederzeit nach telefonischer Verabredung** unter der Nummer (0170) 8 16 75 27.

Der Landwirt, mittlerweile selbst äußerst kunstinteressiert, freut sich, dass er Becker eine Plattform geben kann: „Es ist kräftefördernd, den eigenen Blick zu erweitern. Und wenn die Ausstellung vorbei ist, dann laufen hier wieder die Küken. Dieser Kontrast ist ein Kunstwerk für sich.“

Einstellung der etwas anderen Art

Wo einst lebendiges Geflügel untergebracht war, recken jetzt riesige Rabenvögel aus Holz ihre langen Schnäbel in die Luft. Doch daneben sind auch noch eine ganze Reihe weiterer Bilder und Skulpturen zu sehen. In einem ehemaligen Putenstall auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Klieve, wo sich auch das Bildhauer-Atelier von Klaus Becker befindet, zeigt der heimische Künstler jetzt sein Schaffen aus den vergangenen vier Jahrzehnten.

VON HELGA WISSING

Klieve – „Einstellung“ hat Klaus Becker seine Ausstellung treffend benannt. Das Interesse an seiner Kunst ist offenbar groß. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher füllen am Sonntag anlässlich der Vernissage auf dem Hof Henkelmann die üppige Ausstellungsfläche, die ursprünglich sogar ein Schafstall gewesen ist. Ob Puten oder Schafe, was den Besucher jetzt hier erwartet, übertrifft vermutlich manche Erwartung. Obwohl: 40 Jahre Schaffenszeit haben ja auch einiges hervorgebracht.

Die große Vielfalt erkennt auch Professor Dr. Reinhard Happel, der anlässlich der Ausstellungseröffnung eine ebenso intensive, wie auch für den Laien verständliche Einführung in das Werk von Klaus Becker gegeben hat. Ihm fällt als erstes einerseits das breite Spektrum an Sujets (Themen und Motive) auf, andererseits die Bevorzugung klassischer Materialien der Bildhauerei. Becker arbeitet mit Stein, mit dem hiesigen grünen „Anröchter Dolomit“, sowie mit Holz und mit Bronze, bzw. Kupfer, „alles klassische Bildhauer-Materia-

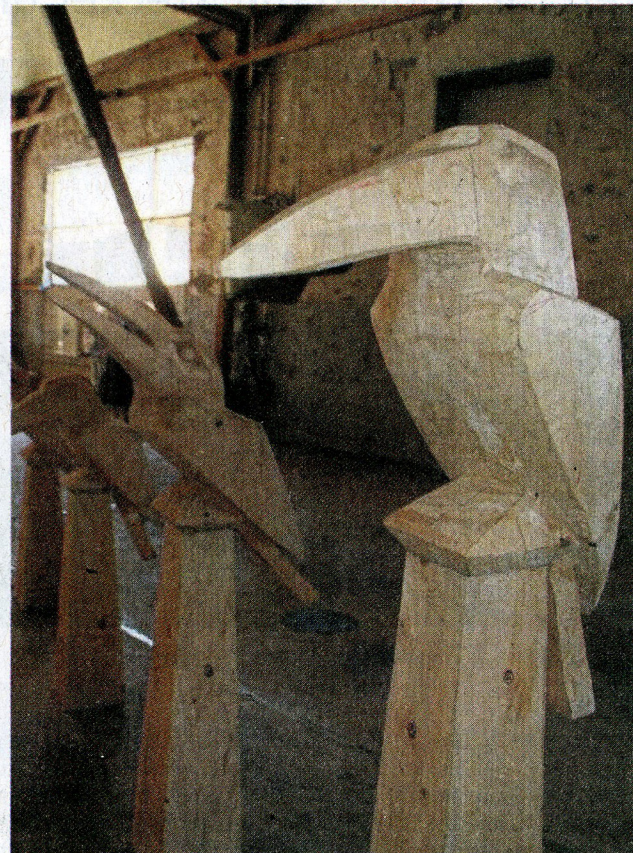


Eine der „zornigen Tänzerinnen“, Bronzefiguren aus Blättern und Wachs geformt.

FOTOS: WISSING

lien, mit denen der Künstler ganz nebenbei sichtbar macht, dass er sein Schaffen in die lange Traditionslinie der Bildhauerkunst des Bildhauerhandwerks stellt.“ Das Spektrum der Sujets reiche von abstrakten stereometrischen Körpern bis zu figurati-

ver Gegenständlichkeit. Ob man seine Steinabwicklungen oder die figurativen Holz- und Bronze-Skulpturen betrachte: sie alle seien nach bestimmten Regeln gewissermaßen „gesetzmäßig“ gefertigt: „Dementsprechend zeigen sie im Vergleich, den die



Raben statt Puten: Die überdimensionalen aus Holz gearbeiteten Vögel korrespondieren mit dem Raum.

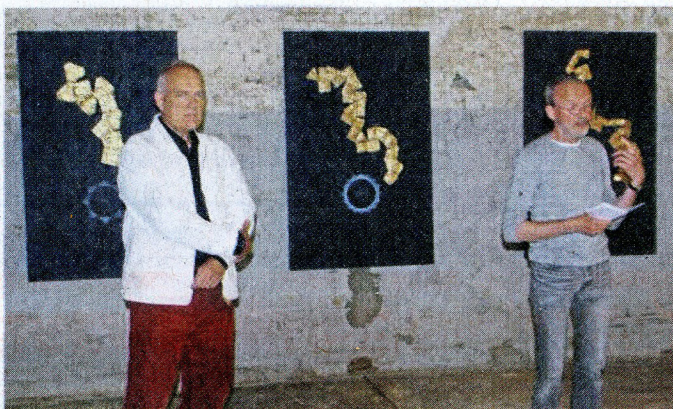
Serie ermöglicht, ihre Verwandtschaft: sei es als weibliche Körper, als menschliche Figuration, als Vögel, als Kopfformen oder als Stadium einer Formwandlung vom Kubus zur Kugel.“

Dass Becker des Öfteren jeweils neun Objekte zusammenstelle, neun Vögel, neun archaische Figuren, neun Köpfe, neun Steinabwicklungen, sei kaum als Zufall anzusehen. „Die Zahl neun ist in verschiedenen Kulturen von Asien bis Europa und Amerika eine heilige Zahl. Sie bedeute Vollendung, Erfüllung, Anfang und Ende.“

Neben Skulpturen, Plastiken und Objekten zeigt der Künstler in dieser Ausstellung auch eine Reihe von Foto-Serien und Zeichnungen. Dr. Reinhard Happel beschreibt die große Vielseitigkeit so: „Wir haben mit Klaus Becker einen Künstler vor-

uns, der mit den ihm zur Verfügung stehenden künstlerischen Mitteln auf verschiedene Weise die grundsätzliche Frage nach dem Sinn von Sein künstlerisch zu fassen sucht.“ Da stünde er dem berühmten, aus dem Sauerland stammenden, expressionistischen Maler August Macke nahe. Der habe dazu vor mehr als 100 Jahren Folgendes geschrieben: „Unfassbare Ideen äußern sich in fassbaren Formen. Die Form ist uns Geheimnis, weil sie der Ausdruck von geheimnisvollen Kräften ist. Nur durch sie ahnen wir die geheimen Kräfte, den unsichtbaren Gott.“

Die imposante Ausstellung ist noch bis Sonntag, 25. Juni, zu sehen – samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten kann eine Besichtigung verabredet werden unter Telefon (0170) 8 16 75 27.



Professor Dr. Reinhold Happel (r.) gab während der ausgesprochen gut besuchten Vernissage eine anschauliche und spannende Einführung in die Werke von Klaus Becker (l.).